

Bundesumweltministerin Svenja Schulze besucht Mitsubishi HiTec Paper

Die Wirtschaft und das Klima

Von Michael Schläger

BIELEFELD (WB). Ein durchschnittlicher Haushalt in Bielefeld kommt auf einen Stromverbrauch von 3500 Kilowattstunden im Jahr. Mitsubishi HiTec Paper in Hillegossen benötigt sechsmal so viel – pro Stunde. Klar, dass auf das Konto des Unternehmens hohe CO₂-Emissionen gehen. Auch deshalb statteten Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) und die heimische Bundestagsabgeordnete Wiebke Esdar der Firma einen Besuch ab. „Wir wollen dafür sorgen, dass solche Unternehmen trotz der notwendigen CO₂-Bepreisung weiterhin wirtschaftlich arbeiten können“, sagte die Ministerin.

540 Beschäftigte, darunter 40 Auszubildende, sind bei Mitsubishi HiTec Paper tätig. An dem Traditionsstandort (früher Stora Feldmühle) werden Spezialpapiere gefertigt. Darin können Hamburger eingewickelt sein, es kann sich um Eintrittskarten fürs Fußballstadion handeln oder die Ummantelung von Sektflaschen. „Wir wollen, dass unsere Arbeitsplätze sicher bleiben“, sagte Betriebsratsvorsitzender Dirk Hansmeier nach einem Rundgang über das Firmengelände.

„In Südkorea gibt es keinen CO₂-Zertifikatehandel“, verwies er auf die Konkurrenz in Asien. Schulze erinnerte an das Drei-Milliarden-Programm der Bundesregierung, das dabei helfen



Besuch bei Mitsubishi HiTec Paper: (von links) Dr. Wiebke Esdar (MdB/SPD), die Firmenchefs Dr. Martin Schreer und Andreas Jastrzembowski, Ministerin Svenja Schulze und Betriebsratsvorsitzender Dirk Hansmeier.

Foto: Thomas F. Starke

soll, energieintensive Industrien CO₂-frei zu machen. „Ganz bewusst wurde dieses Programm im Bundesumweltministerium angesiedelt“, so Schulze.

Und „ganz bewusst“ habe man für den Besuch der Ministerin das Industrieunternehmen an der A2 ausgesucht, betonte Wiebke Esdar. „Bielefeld ist ein wichti-

ger Industriestandort.“ Und weil jetzt Wahlkampf ist: „Die SPD kriegt Klimaschutz und die Erfordernisse der Wirtschaft am besten zusammen.“

Die Ministerin möchte weiter daran arbeiten, würde ihr Amt am liebsten auch im nächsten Bundeskabinete bekleiden, wie sie offen bekundet. Zu tun gebe es

noch reichlich, „und das hoffentlich in einer SPD-geführten Bundesregierung.“

Von den 540 Mitsubishi HiTec-Beschäftigten kommen die meisten mit dem Auto zur Arbeit. Auch sie zahlen einen CO₂-Preis auf den Sprit. Dass die Spritpreise so hoch seien, liege aktuell aber vor allem am Rohölmarkt, nicht an der

Umweltabgabe, fand die Ministerin. „Was wir brauchen, ist eine neue Mobilität.“ Dazu gehören für sie mehr bezahlbare E-Autos.

Ausdrücklich begrüßte Schulze auch den Verkehrsversuch in der Bielefelder Altstadt. Die Verkehrswende müsse gemeinsam mit den Bürgern angegangen werden, betonte sie.